

Er scheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postaufschlag.
Wageler u. Wundmannschen
für Halle und Abonnementpreis
Lorenz Edinger, Leipzigerstr. 104,
Garten und Kunst, Leipzigerstr.
8. Markt, Leipzigerstr. 17.
Göbeln Ullrich, große Marktstr. 18,
Halle und Leipzigerstr.
A. W. Peters, Leipzigerstr. 10,
Lorenz Edinger, Leipzigerstr. 32,
Halle und Leipzig in Gleditschen,
Luisenstr. 50.

Halle'sches Tageblatt.

Vierundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Erpedition
Wallenhaus-Buchdruckerei.
Anfertigungspreis
für die Hallesche 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nachfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
3 Uhr Vormittags, andere werden
tags zuvor erbeten.
Inserate fördern die Annoncen-
büreau Gleditschen & Wagner in
Halle, Berlin, Leipzig, R. Wölfe
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Daupe & Co. in Frankfurt a. M.,
C. Schlichter in Hannover u. und
Zelber & Co. in Berlin.

N 108.

Sonnabend, den 10. Mai

1873.

Zur Tagesgeschichte.

Bei der Rundschau über die auswärtigen Angelegenheiten vermißt auch heute der Blick vorzugsweise auf Rom. Nachdem die italienische Ministerkrise zum Austrag gebracht worden, hat die Diskussion des Kofstergesetzes unter Verhältnissen begonnen, welche die vorher ziemlich verwickelte Situation wesentlich vereinfacht haben. Die Regierung sowohl wie die Kammermajorität sind zu gegenseitigen Konzessionen bereit und schon der Umlauf, daß nicht die Regierungsvorlage zur Diskussion gestellt und von Seiten der Kammer amendirt wird, sondern daß umgekehrt unter Zustimmung der Minister der Ausschussbericht die Grundlage der Debatten bildet und die Regierung sich Amendements vorbehält, beweist, daß die schließliche Verhandlung doch wohl in einer entscheideneren Richtung stattfinden wird, als die, welche das Ministerium ursprünglich eingeschlagen hatte und festhalten wollte. Für die Gegner ist es ein letztes entscheidendes Ringen, nicht um den Rest des Kirchenstaates, welcher für das Papstthum unabwehrlich verloren ist, sondern des französischen Staates, welchen es als Ersatz im Herzen der italienischen Hauptstadt festzuhalten gedachte, um sich dadurch von Neuem die Wege zur Herrschaft über die Gestirne und über die Götter zu bahnen und zugleich eine Feste für ein Eingreifen fremder Mächte im geeignet scheinenden Augenblick offen zu halten.

Die Pilgerfahrten in Italien nehmen inzwischen gleichfalls ihren Gang. Am Sonntag soll eine solche nach Ancona in den Bergen südlich von Florenz stattfinden und die bereits mehrfach besprochene Pilgerfahrt nach Alfist steht noch bevor. Was den bereits erwähnten Witzgang nach Caravaggio betrifft, so muß hervorgehoben werden, daß die dortige Madonna speziell die Schutzpatronin der von ihren Gemählern missgünstelten Frauen ist. Der große Zornung zu dieser Wallfahrt läßt daher gerade nicht sehr verwerfliche Schlässe auf den Zustand der ehelichen Verhältnisse in der Lombardie zu.

Die eidgenössische Regierung scheint entschlossen, nicht nur mit den Schweizern und ihrem Anhang, sondern überhaupt mit den staatsfeindlichen Elementen, welche unter Umständen der Ruhe der Schweiz gefährlich werden könnten, gründlich aufzuräumen. Aus Bern schreibt man, daß der Bundesrath, falls Bischof Eugenius Vachat sich wirklich bekommen lassen sollte, gegen den Pfarrer Derjog in Olten die angebotene Exkommunikation auszusprechen und überhaupt noch kirchliche Funktionen von Gebieten des Cantons Luzern oder einem anderen Theile der Schweiz auszusprechen, seine sofortige Ausweisung aus der Schweiz beschließen habe.

Die Situation in Spanien scheint jetzt sich wenig gebessert zu haben, da zuverlässigen Nachrichten zufolge Don Alfonso an der Spitze von 1200 Mann die Umgegend von Barcelona durchstreift, Kontributionen eintribt und die

Torpedobestellungen zu seiner Ehre und „Gottes Lobe“ illuminiert heißt.

Aus Paris liegt nur das eine, aber inhaltsschwere Telegramm der „Agence Havas“ vor, welches die für die Nationalversammlung vorbereiteten constitutionellen Vorlagen der französischen Regierung bespricht. Es sollen darnach diese Vorlagen durchaus konföderativer Natur sein, jedoch die Anerkennung der Republik in sich schließen. Daß Dr. Thiers die letztere von der gegenwärtigen Nationalversammlung erreichen wird, ist schwer glaublich.

Was die Chivaaexpedition anbelangt, so wird gleichzeitig von dem Vordringen der russischen Truppen sowie von der „bedingungslosen Unterwerfung“ des Chans von Chivaa unter alle russischen Forderungen gemeldet. Letztere Nachricht stammt aus englischer Quelle und bleibt deren Bestätigung zunächst abzuwarten.

Uebereinstimmende Nachrichten aus Konstantinopel betreffen die Einsetzung einer türkischen Kommission zur Verwaltung der Suezkanal-Transitfrage. Ausländische Fachmänner sollen berufen werden, ihr Gutachten abzugeben, jedoch nicht Mitglieder der Kommission sein.

In den Vereinigten Staaten ist Konstantin wiederum der Schaulplatz befeindlicher Erzfesse, welche nahe an den Bürgerkrieg herantreiben. Aus St. Petersburg wird gemeldet, daß der Geheime der Vereinigten Staaten daselbst plötzlich verstorben ist.

Reichstag. Berlin, den 8. Mai.

Am Donnerstag wurde die dritte Beratung des Münzgesetzes fortgesetzt und längere Zeit über Artikel 12, welcher von dem Recht der Privatpersonen handelt, Zwanzigmarkstücke auszugeben zu lassen, debattirt.

Schließlich wurden die Beschlüsse der zweiten Sitzung aufrecht erhalten mit Modifikation des Abgeordneten Bamberg, welcher Münzstätten, welche sich zur Ausprägung auf Reichsordnung bereit erklärt haben, soweit sie nicht für das Reich beschliffen sind, Privatpersonen zugänglich sein sollen. Art. 13, welcher dem Bundesrath die Befugnis gibt, den Werth zu bestimmen, über den hinaus fremde Gold- und Silbermünzen nicht in Zahlung angeboten und gegeben werden dürfen, sowie den Umlauf fremder Münzen gänzlich zu unterlagen, rief eine neue Debatte hervor, welche vom Abg. Dr. Wölfe mit dem Vorschlage eröffnet wurde, keine Beschränkung ausländischer Münzen eintreten zu lassen, sondern nur unterwerfliche oder unsichere Münzsorten zu verbieten.

Der „Magdebg. Zg.“ wird gemeldet, daß seitens der Reichsregierung ein Gesekentwurf wegen Einziehung des Staatspapiergeldes und Ausgabe von Reichspapiergeld im Betrage von zwei Mark pro Kopf der Reichsbewölkung ausgearbeitet sei und noch in dieser Session werde vorgelegt werden.

Ueber die projectirte Fahrt über Bremen nach Wilhelmshafen wird der „A. Zg.“ geschrieben, daß Wes-

men Alles anboten wird, um den Aufenthalt daselbst den Mitgliedern des Bundesraths und des Reichstages möglichst angenehm zu machen. Den Anfang wird ein Festmahl in der prächtigen großen Halle der Börse machen. Abends folgen eine Festvorstellung im Theater, Concert im Bürgerpark, Empfang bei dem Comités-Präsidenten Conful H. J. Meier, gemüthliche Unterhaltungen im Rathstempel und im Künstlerverein. Am folgenden Morgen ziemlich früh wird ein Extrazug die Gesellschaft nach Bremerhaven führen, wo dann der große Lloyd-Dampfer „Mose“ von der New-Yorker Linie befliegen wird, um durch die Mündungen der Weser und der Jade und vielleicht ein kleines Stück offener See nach dem Nordsee-Kriegshafen zu gelangen. Dort soll das Festmahl, welches die Admiralität veranstaltet, auf dem „König Wilhelm“ eingenommen werden, bekanntlich dem größten Schiff der Flotte. Abends kehrt die Gesellschaft wieder zurück.

Berlin, 8. Mai. Zu dem Beschlusse des Reichstages über das Zweimarkstück äußert die Provinzial-Correspondenz sich folgendermaßen:

Nach dem in Rede stehenden Beschlusse ist die Durchführbarkeit und demgemäß die Annehmbarkeit des Münzgesetzes, wie es aus den Beratungen des Reichstages zunächst hervorgeht, in hohem Maße zweifelhaft geworden, und es wird sich fragen, ob sich bei weiteren Erwägungen noch ein Weg zur Verhandlung ergibt, damit die Durchführung der Reform, deren Dringlichkeit man auf allen Seiten gleichmäßig erkennt, nicht zunächst verzerrt werde.

Berlin, 8. Mai. Die Reichstags-Commission für das Festungs-Baugesetz nahm gestern die Vorlage mit unwesentlichen Änderungen an. Der Reichs-Commissar gab folgende hochwichtige Erklärung ab: Vom 1. October c. würden in den zu entsetzenden Städten die Rayonbestimmungen aufgehoben und die Baupreise gewährt werden, auch schon alsbald wesentliche Erleichterungen erfolgen.

Der General v. Mantuffel ist seit einiger Zeit wieder Gegenstand lebhafter Unterhaltung in den politischen Kreisen. Es scheint, daß man nicht weiß, was man mit ihm anfangen soll, wenn er seine jetzige Aufgabe als Commandeur der Occupationstruppen in Frankreich gelöst haben wird; bald heißt es, daß er, trotzdem er nicht französisch sprechen kann, Vorkämpfer in Paris werden soll, bald, daß ihm der Posten des Gouverneurs von Berlin zugebach ist. Die conferante Partei, deren Kiebling Herr v. Mantuffel ist, versteht dabei nicht, wieder allerlei Gerüchte auszustreuen, welche diesem General eine noch größere Rolle zuthun und ihn gewissermaßen zum Sturmbock der gegen die Politik und den Einfluß des Fürsten Bismarck annehmen soll, machen. Es geschieht ohne Zweifel um dieser Gegenstände willen, welche man ihm gegen den verstorbenen Reichsminister zuschreibt, daß Herr v. Mantuffel in Paris eine sehr angenehme Persönlichkeit ist und von allen Parteien dort mit einer Auszeichnung und Rücksicht behandelt

Fenilleton.

Die Dorfbraut.

Novellette von Hans Tharaud.
(Fortsetzung.)

VII.
„War Alles nur ein weltlicher Zeug?
Er war so schön, er war so selig doch,
Ich fühl' es tief bei jedem Athemzug —
Ich liebe noch!“
(Ged.)

Der Graf hatte beschlossen, bei Gelegenheit der Vollendung der Kirche den Dorfbedienten ein Fest zu veranstalten. Der Tag wurde bestimmt, gegen Ende October, wo man nach langer Regenzeit noch auf einigen Sonnenschein hoffen durfte.

Ich hatte in der vorhergehenden Woche so viel zu thun, um die Arbeit bis zu dem von mir selbst gesetzten Termine zu vollenden, daß ich kaum wußte wie die Zeit verging, — ich hatte es nicht anders gewünscht; war ich doch nur dann glücklich, wenn ich mir selbst und meinen Gedanken entgegen konnte.

Am Tage vor dem Feste überprüfte ich ein Universitätsfreund, der mir wie eine Erscheinung aus längst entschwundener Zeit voram, so fern schien mir jetzt Alles zu liegen, was sich auf mein früheres Leben bezog.

Es war schon längst kein Vorhaben gewesen mich aufzuwachen, allein seine Verheiratung hatte in diesem Sommer stattgefunden und — ein glücklicher Gatte — hatte er auch jetzt sich kaum entschließen können, seine junge Frau, mit welcher er in dieser Gegend bei Verwandten auf Besuch war, auf zwei Tage zu verlassen.

„Doch ich mußte nach Dir sehen, Engelbrecht,“ schloß er seinen Bericht — „denn Du läßt ja gar nichts mehr von Dir hören; alle Deine Freunde befragen sich, und selbst Deine Eltern sprechen von immer spärlicheren Nachrichten; auch finde ich Dich verändert, Du siehst müde“ und abge-

spannt aus — und diese Herzlichkeit, dieses gedrückte Wesen bin ich von früher nicht an Dir gewöhnt.“

Ich nahm mich zusammen und suchte ihm lachend das Gegenteil zu beweisen.

Wir gingen vor der Kirche auf und nieder, wo ich ihm eben mein vollendetes Werk gezeigt hatte. Um uns herum waren noch Arbeiter beschäftigt, die letzten Spuren des Baues vor dem Feste zu beseitigen.

„Allein, nein, so kehrigst man mich nicht!“ rief Karl entschieden, — „komm, — beichte mir — sollte sich das Gerücht bewahrheiten, daß Du dort auf dem Schlosse zu tief in schöne Augen geliebt hast? — Ja, es wird schon so sein! — Du schüttelst den Kopf, — wie? keine Hoffnung? — sei doch nicht so keimnützig; — man soll Dich doch hoch schätzen, — und was des Standesunterschieds anbelangt, so ist Deine Mutter aus eben so guter Familie wie die des Grafen, und eine Gräfin würde sich in Eurer Familie gar nicht an der verkehrten Stelle fühlen.“

Ich hatte Mühe ihn zu unterbrechen und zog ihn aus dem Dorfe heraus, einen Pfad am Bache entlang, dort gelang es mir endlich ihm klar zu machen, daß er sich ganz auf der falschen Fährte befinde, — und ihm schließlich, wenn auch nicht ohne inneres Widerstreben, meine ganze Lage mitzutheilen und ihn um seinen freundschaftlichen Rath anzusprechen.

Sein maßloses Erstaunen hätte mich unter andern Umständen beunruhigt, doch mein Kummer und meine Selbstanfrage waren zu tief und aufrichtig, als daß ich den Einbruch, den meine Mittheilung auf ihn machte, also hätte auffassen können.

Zuerst suchte er durch Spott und Ironie auf mich einzurufen, da er aber sah, daß er damit bei mir durchaus nichts erreichte, griff er die Sache anders an.

Er schilberte den Kummer, die Verwundung meiner Eltern, wenn ich, ihr einziger Sohn, ihnen ein ungeliebtes Mädchen aus niederm Stande als Tochter in das Haus

führte; — er hielt mir vor, wie ich in meiner Kunst nie vorwärts kommen würde, wenn ich von Jugend an in eine Frau unebenbürtigen Geistes geteilet; endlich aber wirkte ich Dora selbst grenzenlos unglücklich machen; aus ihrem Stande herausgezogen, ohne Bildung und ohne das nöthige Verhältniß für die ihr ganz fremden Verhältnisse, würde sie, wenn sie wirklich die Zartheit der Empfindung besäße, die ich an ihr hervorbebe, im höchsten Grade leiden. Von der Gesellschaft, zu der ihr Mann gehöre, schief angelesen, müßte sie es bald empfinden, daß sie diesem zur Last geworden, um ihr Leben, wenn auch nicht in ausgesprochenem, so doch in stillen Verwünsfen gegen den verbringen, der ihr Unglück verurtheilt.

Tausendmal hätte ich mir selbst das Alles gesagt, nun ich es aber von andern Lippen hörte, gewann es neue Macht über mich; doch nahm ich meinem Freunde das Versprechen ab, nicht weiter in mich zu dringen, bis er Dora selbst gesehen.

Die Familie versammelte sich eben zum Abendbrote, als wir eintraten; Dora trug wie gewöhnlich die Spitzen auf. Sie sah blaß aus und warf seltene Blicke auf den fremden Herrn. So verlegen und eingeschüchert hatte ich sie noch nie gesehen.

Ich konnte es mir erwarten, daß ihr besangenes Wesen nicht dazu beitrug, seine vorgefaßte Meinung von ihr zu erschüttern. Auch der Künstler schien mir heute ganz besonders schweigsam, und da die Unterhaltung mit der guten Frau meinem Freunde nicht viel Interessantes bieten konnte, brach ich möglichst bald auf, indem ich vorjählig, ihn nach dem kleinen Wirthshause im Dorfe zu begleiten, wo er übernachtet sollte.

Dort saßen wir, bis tief in die Nacht hinein, in ernster Unterredung, und als wir uns endlich trennten, hatte er mir das Versprechen abgerungen, meinen „verdrinnten Plan“, wie er ihn nannte — Dora als Frau heimzuführen, aufzugeben.

(Fortf. folgt.)

wird, welche man dem Grafen Arnim gegenüber in gleicher Weise nicht beobachtet.

Von der Fuldaer Bischofskonferenz bringt der Kurier Bonn, indem er über die Messe des am Sonnabend heimgekehrten Erzbischofs Grafen Ledochowski berichtet, noch manche interessante Mittheilungen. Ueber den Gegenstand der Beratungen und Beschlüsse ist nichts bekannt, meint Kurier, doch so viel sei sicher, daß die größte Herzlichkeit und Einigkeit unter den Bischöfen geherrscht habe. Die Bischöfe trennten sich in der Ueberzeugung, daß sie sehr schweren Pflichten entgegen gehen und daß, wenn Gott ihnen gestatten sollte wieder zusammenzutreffen, so manche Niederlage und Ruine vorher erfolgt sein wird.

Man hört jetzt auf das Bestimmteste, daß der Justizminister aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung eingezogen hat.

Der General-Intendant Herr von Hülsen ist in Petersburg, wosin er den Kaiser begleitete, nicht unbedeutlich erkrankt.

Den Behörden ist eine Verfügung zugegangen, nach welcher dieselben Fahren zur Ausschmückung der Amtsgedäude z. nur mit Bewilligung der Ressortminister ansetzen dürfen. Die Oberrechnungskammer, die betänlich in Kleinigkeiten groß ist, hatte einmal Fahrenrechnungen montirt.

Das Handels-Ministerium hat angeordnet, daß die kgl. Eisenbahn-Direktionen über erhebliche Unglücksfälle und Betriebsstörungen nicht mehr bloß wie bisher nach vorläufiger telegraphischer Meldung Bericht zu erstatten, sondern auch zur Begründung des Urtheils über die Ursachen solcher Vorfälle die verwaltungsseitigen Untersuchungs-Verhandlungen einzureichen habe, sobald dieselben abgeschlossen und für die gerichtliche Untersuchung entbehrlich geworden sind.

In Hannover gastirte dieser Tage der Schauspieler Hr. Barnab aus Frankfurt a. M. mit Erfolg. Das beachtlichste Engagement wurde aber von Hrn. v. Hülsen — dem die Oberaufsicht auch über die Hoftheater in Hannover, Kassel und Wiesbaden obliegt — nicht genehmigt, weil Hr. Barnab bei der Absicht, die demokratischen Partei in Frankfurt eine Rede gehalten hatte.

Zur Kaiser-Messe.

Petersburg, 7. Mai. Gestern ließ Kaiser Wilhelm ein Bataillon des Dragoner Regiments „Militärorden“ auf dem Marsfelde vor sich exerciren und besuchte am Abend das deutsche Theater. Heute früh machte er Einfälle in den Magazinen und ließ Mittags seine zwei Infanterie-Regimenter vor sich exerciren. Den Schluß der Messe bildet heute ein Ball beim deutschen Gesandten Prinzen Reuß. Morgen Nachmittag Diner in Ostchina und von da erfolgt die Abreise nach Ostpreußen.

5. Mai. Bei dem gestrigen Diner im Nicolai-Saale trank der Kaiser von Rußland auf das Wohl „Seines besten Freundes, des Deutschen Kaisers.“

„Unser Freundschaftsbund, von den Eltern herflammt, hoffentlich auf die Kinder übergehend, giebt die beste Garantie für den Allen erwünschten Frieden Europas. So erhalte Ew. Majestät viele Jahre, lasse Sie in Ruhe und Frieden den wohlverdienten Ruhm genießen. Dies sind Meine innigsten Wünsche.“

Der Kaiser und König dankte für diese Worte, die auf immer seinem tiefgelehrten dankbaren Herzen eingepreßt seien.

Die Wünsche und Gefühle Ew. Majestät sind auch die Meinigen, der Allmächtige schenke ihnen Erfüllung zu unserer Völker, zu Europas Friedenswohle.“

Der Kaiser und König hat dem Feldmarschall Fürsten Barjatinsky das 2. Hessische Husaren-Regiment Nr. 14 verliehen.

Paris, 8. Mai. Zwischen Thiers und dem obersten Kriegsrath ist ein Conflict ausgebrochen. Der Präsident ist nämlich gegen das Vertheilungssystem, welches die Majorität deselben in Vorschlag gebracht und das in der Einrichtung von detachirten Corps und einem verschonten Lager besteht. Mac Mahon, Herzog d'Almalac und andere tragen sich zu Gunsten dieses Systems aus, und Thiers wurde durch den W. d. r. stand, auf den er stieß, zuletzt so gereizt, daß er die Sitzung ausbroch. — Nach dem Tode von Rigault de Genouilly ist Trebouard der einzige Admiral, den Frankreich gegenwärtig besitzt; da derselbe aber ernstlich erkrankt ist, so wird Frankreich bald keine Admirale mehr haben. Thiers selbst soll keine neuen ernennen und statt derselben Geschwader-Commandanten ernennen wollen, die auf gleichen Rang mit den Armeecorps-Commandanten setzen würden. — Die Vergnügungszüge nach Rom, welche eine pariser Agentur eingerichtet hatte, sind eingestellt worden. Zwei derselben war, fromme Katholiken, die dem Papste ihre Verehrung darbringen wollten, zu ermäßigten Preisen nach Rom zu schaffen.

Gestern fand die Zahlung weiterer 250 Millionen an Deutschland Statt. Wien Public wiederholt die Erklärung, daß keineswegs Verhandlungen wegen einer Abänderung des Räumungsvertrages eingeleitet werden sollen.

Nam. Es wird von Mailand berichtet, daß am 30. April die ersten Pilger in Caravaggio eingetroffen sind. Priester mit Kreuz und Stola voran, vieles Volk hinter ihnen, so zogen sie von Travigio nach dem Heiligthum. Nach der Messe umgaverte Peterzell und Rückkehr der Pilger nach ihren Dörfern im benebenten Zustande. Die Einen sagen: Der Weibstrich that's, die Anderen: der Wein. Nächsten Sonntag erwartet man sechs Bischöfe mit den Schlüssel ihrer Kirchspengel. Die Regierung dinkt nichts gegen die Wallfahrten zu thun, so lange sie nicht den Charakter öffentlicher Processionen annehmen.

Nam, 7. Mai. Die gestern hier über den Gesundheitszustand des Papstes verbreiteten benennungen Ge-

rüchte haben keine Bestätigung gefunden. Wenn derselbe auch noch nicht außer aller Gefahr ist, ist in seinem Befinden doch eine Bessermüerung nicht eingetreten.

Neu-York, 7. Mai. Von New-Orleans gemeldet wird, dauert dort die Aufregung fort. Auf den Gouverneur wurde ein Mordversuch gemacht, der indessen mißlang. Aus Washington wird von dem Tode des Oberrichter Chase gemeldet.

Ans Halle und Umgegend.

Halle, 9. Mai. Der Vorstand des deutschen Buchdrucker- (Prinzipal-) Vereins nahm den in der Delegirten-Versammlung zu Leipzig von Vertretern der Principale und Gehülften der 10 größten Druckstädte angearbeiteten Normal-Tarif, trotz erhöhter Anforderungen, an.

Zum preussischen Vistage sind auf den Stationen von Magdeburg nach Leipzig 2410 Finken mit Extrablattels zur Messe beordert worden. (Der eigentliche Zweck eines Vistages wird durch die Viehplakerei in vielen Fällen völlig vereitelt. Sollte daher nicht die Einführung eines gemeinsamen deutschen Reichs-Vistages sich empfehlen?)

Durch die in der Adresszeit des vorigen Jahres für die hiesige Diaconien-Anstalt veranfaltete Kirchen-Collecte sind, wie das Königl. Consistorium mitttheilt, 1028 Rthl. 28 Sgr. 11 Pf. eingegangen.

Am nächsten Sonntag findet zum Besten des Robert Franz-Erengfonds unter Mitwirkung der Damen Felsenich, Gutschach, Joachim, der Herren Gura, Joachim, Hegar, Wietemann, Reineke, Pielke, der Pauliner und des Nibelischen Gesangsvereins ein großes Concert in Leipzig statt. — Repertoire des Leipziger Stadttheaters am 10. Mai: „Montecchi und Capuleti.“ oder: „Romeo und Julia.“

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage Lanke (den 11. Mai 1873) predigen:

Zu N. v. Franen: Um 9 Uhr Hr. Consistorialrath D. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Pffanne.

Montag den 12. Mai Abends 6 Uhr Missionsstunde Hr. Pastor Jordan.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberdiaconus Pastor Sidel. Um 11 Uhr Kirchengottesdienst Hr. Diaconus Schmeißer. Um 2 Uhr ein Censidat.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Diaconus Pffanne. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Rietschmann.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Derselbe.

Domkirche: Um 10 Uhr Hr. D. Neuenhaus. Abends 5 Uhr Hr. Domprediger D. Jahn.

Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse: Hr. Pfarrer Rheinländer. Um 9 Uhr Hr. Kaplan Peter. Um 2 Uhr Hr. Pfarrer Rheinländer.

Zu Remmert: Sonntag den 10. Mai Abends 6 Uhr Vesper Hr. Pastor Hoffmann.

Sonntag den 11. Mai um 9 Uhr Derselbe. Abends 5 Uhr Hr. Hülfsprediger Berendes.

Montag den 12. Mai Abends 6 Uhr Missionsstunde Hr. Missionar Poffelt aus Sibafria.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Pastor Seiler. Nachmittags 2 Uhr Kirchengemeinde Hr. Prediger Pffaffe.

Diaconienhaus: Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr Hr. Prediger Jordan.

Gv. Lutherische Gemeinde, (gr. Berlin 14). Vorm. 1/10 Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Rannischstraße 16. Vormittags 9 1/2, Nachm. 3 1/2, und jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10-12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Kirchliche Anzeigen.

Gebraute.

Marienparochie: Den 4. Mai der Tischler Lunda mit H. D. W. Terpe (Salzgasse 6). — Der Maurer Hebal mit G. G. Kranz veru. Fritsch (Gr. Märkerstraße 1). — Der Zimmermann Schröder mit A. W. J. Fick (Biberstraße 3). — Der Schuhmachermeister Lindner mit L. D. Merkwitz (Kaulenberg 3). — Den 5. der Restaurateur Stephan mit A. W. J. M. Conrad (Wuchererstraße 9).

Ulrichsparochie: Den 29. April der Dr. und Oberlehrer Vogt mit W. M. Häner (Blücherstraße 7 b). — Den 1. Mai der Schneider Hermendorf mit W. W. Bundschuh (Gargasse 12). — Den 4. der Klempner Bernig in Leipzig mit J. M. A. Barthels (Leipzig). — Der Handarbeiter Schröder mit A. Richter (Wühlmannstraße 35). — Der Sattler Kluge mit W. H. Blankenburg (gr. Märkerstraße 13).

Remmert: Den 1. Mai der prakt. Arzt Dr. Degener in Bremen mit A. v. Suerard. — Der Musikbruder in Stettin mit A. W. W. — Den 4. der Handarbeiter Krostewitz in Wöllberg mit G. Zimmermann.

Glaucha: Den 4. Mai der Schuhmacher Deutschbein mit H. W. Thormann (Steinweg 47).

Geborene.

Marienparochie: Den 9. Februar dem Schuhmachermeister Siede eine T., Friederike Luise Nina (H. Ulrichstraße 29). — Den 14. dem Kaufmann Wertens eine S., Bernhard Dolar Robert (gr. Ulrichstraße 34). — Den 24. dem Maurer Dittmar eine T., Anna Emma Marie Luise Margarethe (H. Klausstraße 6). — Den 5. März dem Maurer Schulze eine T., Henriette Minna Ida (Trödel 16). — Den 9. dem Actuar Rehder eine T., Luise Auguste Lucie (Schulberg 19). — Den 28. ein unehel. S., Paul Max. — Den 31. dem Schneidermeister Carl eine T., Theresie Margarethe (gr. Klausstraße 32). — Den 5. Mai dem Affistenten Zeising ein S., todgeb. (gr. Steinstraße 29).

Ulrichsparochie: Den 28. April 1872 dem Dr. philos. und Handelschemiker Reb eine T., Augusta Ines Celeria Anita (Kandwitzerstraße 3). — Den 25. Januar 1873 dem Bahnbeamten Krabmer ein S., Gustav Richard Theodor (Königsstraße 5). — Den 16. Februar dem Restaurateur Pippert ein S., Felix Paul (Königsstr. 15). — Den 23. dem Viehhalter Krämer eine T., Anna Emma (Frandenstraße 7). — Den 4. März dem Dienstmann Heinrich ein S., Friedrich Ernst (H. Sandberg 18). — Den 7. dem Kaufmann Hünche eine T., Margarethe Ernestine Helene (Königsstraße 16). — Den 8. dem Schneidemeister Kros ein S., Curt Carl (Leipzigstraße 5). — Den 20. dem Eisenhändler Scholz eine T., Bertha Cäcilie Anna (gr. Brauhausgasse 20).

Moritzparochie: Den 24. Februar dem Handarbeiter Hugelmann ein S., Wilhelm Paul (alter Markt 18). — Den 1. März dem Bahnarbeiter Kirchner ein S., Otto (Zapfenstraße 2). — Den 5. dem Fleischermeister Grundmann eine T., Luise Friederike Ida (Spitze 30). — Den 26. dem Handarbeiter Ranneberg eine T., Pauline Emma (alter Markt 28). — Den 10. April dem Maschinenisten Kern eine T., Henriette Caroline Martha (Spitze 25). — Den 14. dem Kupfermeister Schmitt aus Naumburg ein S., Friedrich Hermann.

Domkirche: Den 25. März dem Güter-Rafen-Beranten Mühlberg ein S., Gustav Adolf Wilhelm (Bahnhofstraße 6). — Den 14. April dem Dr. Böing eine T., Marie Hermine Henriette (Weidenplan 9).

Remmert: Den 14. März dem Mechanikus Schmitt ein S., Johannes Curt Willy (Geißstraße 46). — Den 3. April dem Stärkefabrikanten Wendt ein S., Theodor Albert (Geißstraße 25). — Den 22. dem Kaufmann Dittmar ein S., Hugo Ernst (Geißstraße 60).

Glaucha: Den 31. März 1872 dem Bremier Ruhn eine T., Agnes Clara (Weidenauerstraße 11). — Den 8. September dem Tischler Böhm ein S., Fritz Paul (Weidenauerstraße 11). — Den 21. Februar 1873 dem Maurer Schöck eine T., Minna (Unterplan 7). — Den 10. März dem Sattler Straube ein S., Eduard Paul (Zaubengasse 9). — Den 11. dem Siegelbeder Weisened eine T., Anna Hermine (Steg 7). — Eine unehel. T., Marie Luise Anna (Mauerergasse 9). — Den 7. dem Maurer Nicolai ein S., Ludwig Arthur (Sealberg 20). — Den 18. dem Postwagemeister Lemde eine T., Martha Margarethe (Mittelwade 6). — Den 21. dem Schlosser Reiche eine T., Emma Luise Friederike Marie (Wäldergasse 1). — Den 23. dem Bergmann Standop eine T., Ferdinande Wilhelmine Clara (Wäldergasse 4). — Den 1. April dem Feuermann Elste eine T., Alwine Emma Anna Emilie (Oberglauca 36). — Den 13. eine unehel. T., Marie Christiane Ida (Sealberg 11). — Den 14. dem Maurer Käger ein S., Carl Albert (Hirtengasse 12). — Den 17. dem Kupfermeister Klose ein S., Carl August Hermann (Oberglauca 6).

Welt-Ausstellungen Pflanderri.

„Wann reisen sie nach Wien?“

Es handelt sich nur die Zeit, denn daß man hinreist, unterliegt ja gar keiner Frage.

Als nobler Mann müßte man allerdings jetzt schon dort sein. Man hätte müßen bei den Eröffnungsfestlichkeiten zugegen sein. So was verleiht immer ein außerordentlich aristokratisches Relief. Und zwar mit vollem Recht.

Im Braut und weißer Binde stummelnd daselbst zu dürfen, um auf die Ankunft der hohen und ganz hohen Herrschaften zu warten; die Erlaubnis zu haben, vier bis fünf Eröffnungsbreden anhören zu können, welche sich förmlich um dieselben Präparaten von Berlen des Friedens u. drehen, ist ein Hochgenuß, den nur ein Mensch von wirklich feinem Ton in seiner ganzen Größe zu schätzen weiß.

Wenn die Reden überhand finden, wäre es dem Glücklichen vergönnt, sich den fröhlichsten Persönlichkeiten anzuschließen, und unter Führung des Ausstellungspräsidenten einen Rundgang durch das Gebäude machen zu dürfen. Das man etwas von solchen Punkten berühren würde, wo wirklich schon hierzu zu setzen ist, wäre selbstverständlich.

Von dem Wenigen, welches man hierbei sähe, schon befriedigt zu sein, könnte als ein Beweis von Genügsamkeit gelten, welche ebenfalls nur dem wahnen Gentleman zu eigen ist.

Denn daß sich hier jetzt eigentlich Alles nur in sehr fragmentarischer Gestalt präsentirt, geht aus den ziemlich mageren Berichten hervor, die wir vorläufig erhalten haben. Das Einzige, was als vollständig vollendet, als unumstößliches fact accompli von der Ausstellung zu melden war, haben wir soeben durch einen bekannten lebenswichtigen Berichterstatter erfahren, welcher uns in einer gestrigen Zeitung erzählte, daß eine hohe Dame am Eröffnungstage einen violetten Sammetpaleot getragen habe.

Ebenso müßte man jetzt schon dort sein, um alle die schättesten Waare, die ja bei solchen Gelegenheiten nicht fehlen, gleich „frisch vom Faß“ genießen zu können.

Ein Gebäude auf dem Ausstellungsorte, welches dazu bestimmt ist, lediglich künstlerische Produkte aufzunehmen, trägt die kurze aber inhaltsreichere Firma: Der Kunst.

Der Chef eines alten, berühmten Hamburger Handlungshauses, ein Mann, der, trotzdem er nahe an hundert Jahre alt war, noch immer seine Raffineszgefähre selbst besorgte und hierin nur hin und wieder von einem jungen Commis unterstützt wurde, fand einst in seinem eisernen Gelschrank einen Zettel, auf welchen jener Schiffe, der eben eine Zahlung geleistet, die Worte geschrieben hatte: 600 Mark aus der Kasse genommen. Alsobald nahm er den Zettel aus der Kasse und sagte ihm: Herr Heilmann, Sie wollen doch immer so ein gebildeter Mensch sein! Was haben Sie da geschrieben? aus der Kasse genommen? Seit wann ist denn die Kasse ein Mann geworden? Aus der Kasse genommen, heißt es.

Ich sehe förmlich im Geiste die Leute in Wien vor jener Kunsthalle stehen, und die Firma lesen. Der Kunst! Wie heißt: der Kunst? Die Kunst heißt es!

Universität.

Der Kaiser und König hat 3000 % mit der Bestimmung bewilligt, daß dieser Betrag dem Dr. phil. J. Bauger in Berlin zu Erwerbungen für die ethnologischen und naturwissenschaftlichen Staatssammlungen gelegentlich seiner bevorstehenden Reise nach Japan, China und Indien zur Verfügung gestellt werde.

Leipzig, 8. Mai. Seit einigen Tagen ist der Geh. Hofrath Dr. v. Tschendorff von plötzlicher Erkrankung betroffen worden. Sein Zustand ist der Art, daß täglich ärztliche Bulletin ausgesetzt werden. Auch die heutigen lauten noch nicht ganz beruhigend. Dies Mißgeschick des vielgenannten Theologen erregt lebhafteste Theilnahme, wie aus den zahlreichen Einzelsendungen der Krankenbesucher hervorgeht.

Schwerin. Die durch den Abgang des Professors Dr. Muther datant gewordene ordentliche Professur der Rechte an der Universität in Rostock ist dem bisherigen Staatsanwalt in Weimar, Dr. jur. August Lhon, übertragen worden.

Kermisfest.

Berlin, 6. Mai. Seitdem namentlich die Maurer einen Tagelohn erhalten, der dem eines Abgeordneten des preussischen Staates festem nachsteht, sollte man, wie die Ger. Anz. meint, handeln und auch verlangen können, daß der Reich dieser Handwerker sich in gleichem Maße mit ihrer Lohnforderungen gefreiget habe; dem ist aber, wie viele Bauherren so ihren Nachtheil erfahren haben, keineswegs so, ja, es hat sogar der Mangel an Arbeitslust bei den Maurern bereits zu Streitereien mit ihren Mitarbeitern

am Ban, den Steinträgern, Veranlassung gegeben. So geschah dies z. B. auf der Woe so eben verstorbenen und am Freitag in höchst feierlicher Weise begrabenen Färber Spindler in der Nähe von Köpenick angelegten Arbeiter-Colonie. Die hier engagierten Steinträger bellagten sich bei ihrem Verführer darüber, daß sie nicht genug verdienten, weil die Maurer zu lässig seien, und erklärten, daß sie sich andere Bantten suchen würden, wenn dem nicht abgeholfen werde. Der Bau Aufseher bezog sich darauf zu den Maurern und forderte sie zu größerem Fleiß auf, dies hatte aber nur zur Folge, daß die Getreideten sofort die Arbeit einstellten. So feierten Maurer und Steinträger. Von der unzeitigen Empfindlichkeit der Arbeiter kann sich überhaupt nur derjenige einen Begriff machen, der täglich mit ihnen umgeht. In einer Fabrik rauchte in der vergangenen Woche ein Arbeiter, obwohl dies verboten war. Der Werksführer unterjagte ihm dies in vielleicht etwas scharfem Tone, darauf legten sofort sämtliche Collegen des Rauchers die Arbeit nieder, weil sie sich durch eine derartige Behandlung eines Gewerksangehörigen in ihrer Ehre gekränkt fühlten.

Hildesheim, 2. Mai. In wie weit sich die französischen Geschäftsleute gegenüber den anbauenden Aufreizungen ihrer Presse den bestehenden Verhältnissen anpassen lernen, erhellt aus einer Mittheilung, die der „S. A. 3.“ jüngst von dem Chef eines hiesigen Handlungshauses gemacht wurde. Barier Geschäfte, welche früher ihre Korrespondenz ausschließlich in französischer Sprache führten, haben sich, wahrscheinlich aus Utilitätsgründen, bewogen gefunden, ihre Zuschriften und sonstigen Mittheilungen nach hier in gutem Deutsch zu verfassen. Auch belgische Firmen, die früher sehr ängstlich und penibel waren, haben sich neuerdings obigem Hause gegenüber bereit erklärt, sich von nun an, da die Verhältnisse in Deutschland konsolidirt seien, dem deutschen Geschäftsverkehr unterzuordnen. Man sieht daraus, wie die mächtige politische Stellung, welche Deutschland jetzt einnimmt, ihre Wirkung auf alle Verhältnisse ausübt und der deutschen Nation in jeder Beziehung die ihr schon längst gebührende Anerkennung verschafft.

Die Rettungsmehalle am Banbe wurde verlassen dem Frä. Emma Hirschfeld in Königberg. Die Wiener Welt-Ausstellung hat den Wienern heute einige unangenehme Ueberraschungen gebracht. Wohin man heute kam, hörte man über Preissteigerungen klagen. Die Dinnbiss Fahrpreise sind erhöht, die Flaker- und Einpännertage ist gestiegen, in den Kaffeehäusern in der inneren Stadt ist abermals ein Preisausschlag von 2 Kreuzern erfolgt, viele Gastwirthe haben ihre Preise erhöht und zum Ueberflus haben die Hausbesitzer die Milchpreise abermals gesteigert. Das Unverhörteste in Preissteigerungen liefern aber die meisten Restaurationen im Weltausstellungs-Platz. Es wird fast an der Zeit sein, die Besucher der Welt-Ausstellung zu warnen, diese Restaurationen zu besuchen.

Best, den 6. Mai. Heute hat auf der Staatsbahn unweit der hiesigen Stadt die Entgleisung eines Eisenbahnzuges stattgefunden, in Folge deren, so weit sich jetzt verlautet, 6 Waggons zertrümmert, 21 Personen getödtet und 40 Personen verwundet worden sein sollen. Der Ober-Stadthauptmann ist mit Ärzten an den Schauplatz des Unglücksfalles abgezogen, auch von andern Seiten war sofort Hülfe zur Stelle.

Aus der Streikzeit.

Schuhmachermeister (zum Gesellen): Was? Schon wieder fünf Silbergroschen mehr Lohn? Das geht unmöglich. Wer soll mir das ersetzen? Die Kunden wollen durchaus keinen höheren Preis bezahlen. Ich müßte das Geld direct aus meiner Tasche zulegen. Dabei gehe ich unrettbar zu Grunde und Ihr auch! (Der Geselle muß sich d'rein finden.) Wirkung. Schuhmachermeister (zum Kunden): Ja, früher konnte ich Ihnen die Stiefeln allerdings für sechs Thaler lassen. Jetzt ist das aber unmöglich. Die Gesellen haben schon wieder mehr Lohn verlangt. Ich kann das Paar Radolberne jetzt nicht mehr unter sieben Thalern liefern. Ich setze dabei noch Geld zu. (Da dem Kunden nichts weiter übrig bleibt, muß er sich ebenfalls d'rein finden. Uff.)

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten am 12. Mai cr. Nachmittags 4 Uhr. Öffentliche Sitzung.

- 1. Etatsüberschreitungen bei der Kämmerer.
2. Verfolgung des Anspruchs der Stadt auf die Residenzpflicht auswärts wohnender Pfänner im Wege des Prozesses.
3. Antrag auf einen Austausch von Terrainsflächen.
4. Bewilligung der Kosten für Herstellung des Platten-Trottoirs an der Arbeits-Anstalt.
5. Mittheilung über ein der Stadt ausgefertigtes Legat.
6. Bewilligung eines Honorars an die Impfsärzte für die Revaccination.
7. Eine Beschwerde über Befälligung durch geschäftlichen Verkehr.
8. Verlängerung des befristeten Kanals in der Viehweidungsstraße.
9. Ausführung eines Thonrohr-Kanals in der Rathhausgasse bis zur Knabenschule.
10. Commissionsbericht, betr. die beabsichtigten Veränderungen des Einkommensteuer-Regulativs vom 2. Januar 1855.
11. Verwaltungsbereich des Eichungsamts für das Jahr 1872.
12. Offerte zur Acquisition von Straßenterrain.
13. Antrag, die veränderte Richtung der Schlegelgrabenstraße betr.
14. Wahl eines Armen-Vorstehers für den 13. Bezirk.

Der Vorleser der Stadtverordneten. Oldener.

Eine herrschaftliche Wohnung u. eine desgl. zu 150 %, Mitte der Stadt, per 1. Decbr. cr. zu vermieten. Auf schriftliche Anfragen (N. B.) durch die Exped. d. Bl.

Eine herrschaftliche Wohnung in guter Lage für eine kleine Familieogleich gesucht. Offerten erbitet W. Homann, gr. Ulrichsstr. 52.

Möblierte Stube zu vermieten gr. Ulrichsstr. 18.

Ein möbl. Zimmer nebst Schlafcabinet an einen Herrn zu verm. Wilhelmstr. 12.

Wir lösen die Dividendenscheine der Breslauer Disconto-Bank Friedenthal & Co. pro 1872 vom 10. d. M. ab ein, und zwar die Dividendenscheine Nr. 3 der Actien Iter u. 2ter Emission Nr. 1 bis 20,000 mit Thlr. 20, Dividendenscheine Nr. 1 zu den Interimsscheinen der Actien 3ter Emission Nr. 20,000 mit Thlr. 7 1/2.

Thüringische Disconto-Bank. Schmidt & Co.

Zu vermieten zum 1. October 2 herrschaftliche Wohnungen, 1 Werkstelle Geißeustraße 2. Auch sind dieselbst einige Oeander zu verkaufen. St. A. R. zu vermieten. Zu erfragen bei A. Knauth, gr. Wallstraße 42. Eine Stube an einzelne Herrn zu vermieten gr. Steinstraße 1. Eine freundl. möbl. Stube, sehr passend für zwei einzelne Herrn, ist zum 15. d. zu vermieten resp. auf Wunsch sofort zu beziehen Landwehrstraße 8, 3 Tr. Eine fr. möbl. Stube und Kammer vermietet Schmeerstr. 23, 2 Tr. Möbl. Wohnung zu verm. Erbdel 13. Möbl. St. mit Bett verm. Leipzigerstr. 13. Möbl. Stube an einen einzelnen Herrn zu vermieten Niemeysersstr. 6. Möbl. Stube verm. alter Markt 16, 2 Tr. Ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet ist bis 1. Juni zu vermieten gr. Steinstr. 5. Möbl. St. u. K. an 1 oder 2 Herren z. 1. Juni zu vermieten Schmeerstr. 9, II.

Anst. Schlafst. II. Ulrichsstr. 7, 2. Hof, I, I. Ein Logis mit Kost an der Halle 12, am Moritzkirchhof. 2 anst. Hen. sind. K. u. Log. gr. Ritterg. 2. Anst. Schlafst. mit Kost II. Ulrichsstr. 13. Schlafstellen offen. Zu erfragen Niemeysersstr. 4 im Fleischladen. Anst. Schlafst. offen Mühlgasse 4. Anst. Schlafstelle Mittelstr. 4, part. I. Anst. Schlafstellen Töpferian 3. Ein anständiges Mädchen findet anständige Wohnung 2. Saalberg 21. Eine Wohnung von 4-5 Zimmern nebst Zubehör, hohes Parterre oder Verletage, womöglich mit Gartenpromenade, wird von ruhigen Mietnern zum 1. Juli gerndt am liebsten vorm Geiße- thor oder auf der Ecke. Gef. Offerten wolle man bis Morgen Abend in der Annoncen-Expedition von J. Berek & Co., gr. Ulrichsstr. 47 niederlegen. Kinder. Leute suchen 1. Juli ein II. Logis, Näheres Grafweg 13, 1 Tr.

Ein Beamter (Familienvater) sucht zum 1. October Wohnung von 2-4 St. nebst Zubeh. Mitho auf Verl. pränum. Offerten abzug. Lippertsche Buchhdl., alter Markt. Gesucht sofort: 1 Laden in frequenter Lage (Machinen aufzustellen). Schlafst: 1 II. Wohnung mit 1 Stall für 2 Pferde. Gesucht 1. Juli ob. 1. Aug.: 1 herrschaftl. Wohnung v. 200-350 % Näheres im Comptoir von Frau Binneweiß, gr. Märkerstr. 18. 1 junger lediger Invalid erhält sofort Stelle als Portier in einer Fabrik durch Frau Binneweiß. Nachmittags, Köchinnen, reinliche Mädchen erhalten stets angenehme Stellen durch Frau Binneweiß. Am Mittwoch ein Klemmer (neufitt. Gestell) verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei J. Kurzhals (früher Lauffer), Leipzigerstraße 107. Ein Portemonnaie mit Geld u. Schlüssel gef. Abzug. gegen Erstattung der Injectionsgebühren Landwehrstraße 13 a, part.

Gestohlen eine blaue Wagenkappe vor einigen Tagen am Desener Wege. Gute Belohnung sichere ich Demjenigen, der mir den Dieb namhaft macht. D. Kohnert, gr. Brauhausgasse 30. Alle hier in Arbeit stehenden Klempner- gesellen werden, wegen einer wichtigen Besprechung, Sonnabend den 10. d. Mts. Abends 8 Uhr auf die Herberge, Wits- hausgasse 13, gültig eingeladen. Mehrere Gesellen. Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige. Gestern Abend 11 Uhr starb nach langen Leiden mein guter Mann und unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater, der Väter- meister Wilh. Günter, im 54. Lebensjahre. Um süßes Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen. Halle, den 8. Mai 1873. Wasserstand der Saale bei Halle. am 8. Mai Abends am Unterpogel 1,96 M. am 9. Mai Morg. am Unterpogel 1,96 M.

Neues Theater in Halle.

Sonnabend den 10. Mai 1873
Auftreten der aus 17 Personen bestehenden weltberühmten
Araber- und Mohren-Gesellschaft

aus der Wüste Sahara, nicht französische, sondern marrokanische Unterthanen des Kaisers von Fez und Marocco, unter Leitung des Director Haji Machmet ben Asis aus Marraur.
Zur Aufführung kommen Productionen, die bis jetzt in Deutschland noch nicht gesehen worden und folglich einzig in ihrer Art dastehen.
Auf Wunsch Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm I. spielte die Gesellschaft zwei Mal vor dem versammelten Hofe in Berlin.
Es finden nur 3 Vorstellungen statt (Sonnabend, Sonntag und Montag), da betreffende Gesellschaft den 1. Juni in Wien eintreffen muß.
Alles Nähere die Tageszettel.
Die Direction.

IDUNA.

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a/S.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß der Mitglieder unserer Gesellschaft, daß die diesjährige ordentliche Generalversammlung am
29. Mai cr. Vormittags 11 Uhr
in dem Saale des Hofstoffs von Kronprinzen hier selbst abgehalten werden wird.
In Betreff der Berechtigung zur Theilnahme an der Generalversammlung verweisen wir auf die Bestimmungen in § 12 des Statuts von 1872 resp. § 16 der Statute von 1863 und 1854. Die Legitimation der theilnehmenden Mitglieder muß vor Beginn der Versammlung durch Vorzeigung der betreffenden Versicherungs-Police und der letzten Prämien-Quittung geführt werden.
Besondere wichtige Mitglieder haben ihren Auftrag durch beglaubigte Vollmacht und die Stimmberechtigung ihres Auftraggebers durch Bescheinigung des betreffenden General-Agenten nachzuweisen.

Der Eintritt in das Versammlungslokal wird nur gegen Legitimationskarten gestattet, welche im Bureau der Gesellschaft bis spätestens am 28. Mai täglich von 8-4 Uhr in Empfang genommen werden können.
Die Tagesordnung ist folgende:
1) Jahresbericht und Rechnungsabrechnung über die zu ertheilende Entlastung;
2) Revisionsprotokoll des Schiedsrichters in Breslau betreffend Police 38175;
3) Revisionsprotokoll des Fabrikanten Feldner in Peitz betreffend Police 105809;
4) Wahl dreier Mitglieder des Verwaltungsraths an Stelle der auscheidenden Herren Hofrath Dr. Kormann, Kaufmann W. Ulrich und Dr. Ull.
Von 21. Mai cr. ab wird jedem Mitglied ein Exemplar der Bilanz und der Nachweisung der Einnahmen und Ausgaben auf Erfordern im Directions-Bureau ausgehändigt.
Halle a/S., am 5. Mai 1873.

Der Verwaltungsrath
der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna.“
von Voss, Vorsitzender.

Starke geränderte Aale, à Stück 8 bis 20 Sgr. Delizöse Bratheringe, à Stück 1 Sgr. Strahl-, u. Nieler Büdlinge, à Stück 6, 8 Pf. 2. Sendung Neue Matjesheringe, à Stück 1 1/2 Sgr. Boltze.

Die ersten Neuen Lissab. Kartoffeln erhielt
Täglich frischer Spargel zu verkaufen bei
Fr. Lüderitz,
Giebiengasse, Mittelthür. 12.
Graumüchle v. C. H. Nammer, gr. Märkerst. 4.

Bunzlauer Topfwaren
empfehlen zu soliden Preisen
Zapfenstraße 21.

Ein wenig gebrauchter moderner Kutschwagen, verbedet mit engl. Patenten, steht zum Verkauf
Domplatz 9.
Ein starker zweirädriger Handwagen steht zu verkaufen
Brunnenstraße 13.
Ein starkes Arbeitspferd verkauft
Höllberger Weg 2.
Zu verkaufen 1 birlener Secretair, eine Kommode mit Sultanstuhl, 1 Spiegel, Stühle, 1 Kreppe, 2 Bettstücken, Estraden, Plafonds, 1 Lampe etc. bei GutsMuths, gr. Ulrichstr. 52.
Einen kupf. Kessel von 6 Eimer Inhalt verkauft billig
Schmeerstr. 2.
Eine große Badewanne, 6 Gaceuseiter, eine fast neue, halbzwei Bettstelle, Schanzelpferd, Kaufladen, zu verkaufen
Magdeb. Chaussee 9b, 2 Tr.
Schwein z. schlacht. verk. H. Wallstr. 2.
Einige Franks, Hosen u. Westen verkauft billig
Klinge, Mannichstr. 11.
500 Thlr. sind auf Hypothek auszuliehen
C. Jahn, gr. Ulrichstr. 58.
3-400 % Kaffengeber sind gegen pupillarische Sicherheit zum 1. Juli d. 3. auszuliehen.
Das Nähere
alter Markt 1, bei P. Martid.
Wer er 1/2 Jahr auszuliehen H. Sandb. 16.
Guter trockner Torf ist wieder zu haben
Martinsgasse 18.

1 neues gutes Federbett zu verkaufen
Ludengasse 17.
Hobelspähne sind jeden Sonnabend Mittags von 1-4 Uhr abzugeben in der Hobelfabrik von
C. Dettelnborn.
Ein Zughund zu verkaufen
Landwehrstr. 12.

Schuttablageplatz!
auf dem Grundstück von Hensel & Müller am Pfälzer Schießgraben, obere Hälfte. Zu melden beim Platzaufseher.

Pelzsachen
übernehme zum Conserbiren
Chr. Voigt.

Zwei Tischlergehülsen auf Bauarbeit sucht
C. Hädicke, Tischlerstr., Steinweg 43-44.
Rockarbeiter sucht
C. Schmidt, Grafenweg 21, 2 Tr.

Schneider für Stoff- und Arbeits-hosen finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
S. Weich, am Markt.

Ein Mäteregehülfe u. ein Aufstreicher finden dauernde Beschäftigung bei
H. Wiedenbein, gr. Sandberg 4.

Ein Tapeziergehülfe, und ein Lehrling erhalten Arbeit bei
A. Brandt, Tapetier und Decorateur, Klaußhorst 16.

Zimmerleute sucht
B. Berger, Mauergasse 7.

Maurergehülfe nimmt an
C. Fuhrmann, Magd. Chaussee 9b.

Kellner für Hotels u. Garzencolocale sucht sof. bei hohem Geh. Hr. Deparade, gr. Schlam 10.

Kochmamsells und Köchinnen sucht sofort 1. Juni u. 1. Juli bei hoh. Gehalt
Fran Deparade, gr. Schlam 10.

Ein fleißiger Arbeiter zum Anfrägen und Einfahren der Kohlensteine wird gesucht
Klauerhorst-Verlad 3.
Kaufburischen sucht
Hr. Deparade.

Sauerkohl, wie immer sehr schön, bei G. Friedrich, am Markt.
Gute Kocherbielen bei G. Friedrich, am Markt.
Moselwein, Zeltinger, 1868er, sowie andere Weine empfiehlt
Herrn Hartmann, „goldene Kiste“.

Flundern, Büdlinge, Goldfische, frische Sendung, fette große Waare, traf soeben ein und werden billig bei dem Pommer verkauft. Stand an der Marktstraße.

Englische Schuhfabrik, Markt und Leipzigerstraßen-Gäß.

Das Elegante und Neue für die Saison von Damen, Herren und Kinderstiefeln, Stiefeln und Stiefeletten mit einfachen, doppelten und dreifachen Sohlen nach den neuesten und geschmackvollsten Facons in allen Sorten Leder, verschiedenen Farben Serge de Berry, zu bekannten billigen Preisen und in solidester Arbeit.

Alles in reichster Auswahl empfiehlt zur geneigten Abnahme
F. J. Herzenich.

G. Herz, Handlungsgärtner, Harz 40a empfiehlt zur Frühjahrspflanzung: Verbenen, Fuchsien, Geranien, Georginen u. dgl., sowie Levkoyenpflanzen u. div. andere Sommerpflanzen zu billigen Preisen.

Den geehrten Hausfrauen empfehle mein Lager getrockneter Wascheisen. Besonders mache ich auf die reine Talgseife, mit Aschenlauge gefärbt, aus der Fabrik des Herrn D. Chr. Kuntze in Aigresleben, aufmerksam. Anerkannt die mildeste Seife, welche den reichlichsten Schaum giebt, weshalb sie auch als Rasirseife zu empfehlen ist.

Die Seifenhandlung von Henriette David, Alter Markt 30.

Anzeige. Durch die andauernde Preissteigerung des Leders aller Sorten und aller übrigen Materialien, sowie durch die Erhöhung des Arbeitslohnes junger Gehülsen, um 25%, sind wir wiederholt gezwungen, die Preise unserer Fabricate nun so hoch zu erhöhen, welches wir hiermit einem hochgeehrten Publikum zur Anzeige bringen.

Die vereinigten Schuhmacher von Halle und Umgegend.

Concert-Anzeige. Mit Ueberrahme der Concerte in der Weintraube einem geehrten musikalischen Publikum zur Nachricht, daß ich ein Abonnement unter den bisherigen Verhältnissen für die Dienstag Nachmittags-Concerte fortsetzen lasse. Billets 15 Stück zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Kammerodt zu haben und beginnt das Abonnement mit Dienstag den 20. Mal.

Wilhelm Halle, Musikdirector.

Bauer's Brauerei. Gröfzung der Gartenlocalitäten. Heute Sonnabend vorzügliches Bockbier, früh 9 Uhr Speckkuchen. Reichhaltigste Speisekarte. Alle Delicatessen der Saison. Bruno Herrmann.

Café Heute Freitag Abend Mochurle-Suppe sowie gefüllte Zwiebeln. Royal. Sonnabend Abend Fricassée v. Taube empfiehlt F. C. Müller.

Fr. Kohl's Restauration Heute Sonnabend Bockbier und Speckkuchen.

Ein ordentliches Aecht wird gesucht gr. Steinstr. 30.

Ein Barsche vom Lande wird bei ein Pferd Böllberger Weg 2.

Zwei anständige Mädchen im Nähen geübt, werden gesucht Adolph Hugo jun., Kaufstr.

Ein ordentliches Mädchen, für Küche und Hausarbeit wird gegen guten Lohn sofort od. bis 15. Mai gesucht
Grafenweg 24.

Drei Mädchen erhalten sofort Stelle durch
F. Koch, Schmeerstr. 27.

Ein Mädchen von außerhals für Hausarbeit und Wäsche findet zum 1. Juli Dienst
Brüderstr. 16, 1 Tr.

Köchinnen u. Hausmädchen, Mädchen für Küche u. Hausarb. erb. sof. 1. Juni u. 1. Juli lohn. Et. d. Fr. Gütjahr, H. Märkerstr. 10.

Emboudiererin gesucht
H. Schmidt, gr. Ulrichstr. 50.

Ein gebild. junges Mädchen guter Erziehung, wünscht unter bescheid. Ansprüchen in ein fleißiges Ladengeschäft sich zu placiren. Auf hohen Gehalt wird nicht gesehen. Zu erforsen
Leipzigerstr. 58.

Seitliche Maschinenwärterin, im Weißnähen, besogl. Handnäherin finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung gr. Sandberg 14.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit findet 1. Juni guten Dienst. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein fleißiges Mädchen wird zur Küchen- und Hausarbeit den 1. Juni d. 3. in Dienst genommen
Giebiengasse, Hofenstr. 16.

Verein der Krieger v. 1866 ab. Diejenigen Kameraden, welche gesonnen sind sich an der Fahnenweihe zu Theil nehmen, haben sich Sonntag früh 1/9 Uhr beim Unterzeichneten zu versammeln.
Der Vorsitzende
Otto Dettelnborn.

Dankagung. Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns am Begräbnistage unseres einzigen Sohnes zu Theil wurden, sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.
F. Reicheb und Fran.

Für die Redaktion verantwortlich O. Vertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses